

## Besuch 2015

### 26.06.2015 – Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.



Natürlich ist ein Ausflug ins romantische Heidelberg unumgänglich. Da muss man einfach hin. Die ganze Welt trifft sich dort und alle Sprachen dieser Welt sind zu hören. Telugu vermutlich nicht ganz so häufig, auf jeden Fall aber an diesem wunderschönen, sonnigen Tag. Endlich erlebten wir einen richtig warmen, deutschen Sommertag, der diesen Namen verdient. Wir alle atmeten auf und die Inder mussten endlich mal nicht frieren. Also die allerbesten Voraussetzungen für einen interessanten, entspannten Tag.

Ausgerüstet mit einem Heidelberger Stadtplan und von Barbara Demuth mit allen nötigen Infos versorgt starteten die Ausflügler in Sinsheim.



Nach einer geruhsamen Zugfahrt ging's zur Bergbahn und dort hieß es erstmal Schlange stehen. Nach kurzer Wartezeit wurden wir bequem steil nach oben gezogen.

Bis zur Führung durchs Schloss hatten wir noch Zeit, die Aussicht auf das romantische Heidelberg, die Industriestadt Mannheim und das romantische Neckartal zu genießen.





Im Schlosspark gab es jede Menge Gelegenheit für romantische Fotos vor der Ruine des Pulverturms, am Springbrunnen, mit Blick ins Tal und so weiter.

Wie einstmalen Fürstinnen und Fürsten, Königinnen und Könige konnten wir im Park flanieren, wo sich kleine Prinzessinnen und Ritter zu einer Geburtstagsfeier auf der großen Wiese vergnügten.



Was die Reihe der Sockel zu bedeuten hatte, an denen wir vorbeikamen, wussten wir nicht. Vielleicht war es einmal der Platz für Krieger- und Königs-Statuen? Die Inderinnen und Inder kletterten darauf und schlüpfen für einen Augenblick in die Rolle einer Königin oder eines Helden, vielleicht auch einer Bollywood-Berühmtheit.



Rangarao suchte sich ein anderes Vorbild aus. Ganz typisch diese Handbewegung, das kann nur Ambedkar sein, der den Dalits den Weg in eine bessere Zukunft weist. Genau wie auf tausenden von Denkmälern in Indien.

Herr Otte, unser Führer durch die Jahrhunderte der Schlossgeschichte, machte uns gleich zu Beginn auf die romantische Kulisse der Schlossanlage aufmerksam. Alles ist „so romantic“. Vieles sehen wir allerdings im Nachhinein in verklärtem Licht, denn natürlich spielten im Laufe der Zeit eher die Dramen, Intrigen und Kriege die prägende Rolle. Siege und Niederlagen, Tod und Zerstörung markieren die Eckpunkte der Geschichte.

Lernen wir etwas daraus? Dass nach so vielen kriegerischen Auseinandersetzungen die „Erbfeinde“ es geschafft haben, die deutsch-französische Freundschaft aufzubauen, ist auf jeden Fall eine hoffnungsvolle Entwicklung.



Wir arbeiten an der deutsch-indischen Freundschaft und bringen dadurch die Welt ein Stück weit friedlich näher zusammen.

Die Bergbahn brachte uns wieder in die Niederungen der Altstadt, wo wir im „Raja Rani“ ein indisches Mittagmahl zu uns nehmen konnten. Für die Inder ein Stück Heimatgefühl und für uns ein kleiner kulinarischer Ausflug nach Indien.



Danach wartete schon das Solarschiff auf dem Neckar auf uns. Unterwegs konnte sich Ratnam wieder über deutsche Fußgänger freuen, die über eine rote Ampel gingen. Mit zufriedem Lächeln, stellte er fest „like in India“.

Die Sonne stand hoch am wolkenlosen Himmel und wir Deutschen haben uns auf dem Schiff natürlich gleich unter den Sonnenschutz geflüchtet. Aber dass es auch den Inderinnen zu heiß wurde und sie sich mit ihren Tüchern vor der Sonne verhüllten, das hätte ich nicht gedacht.

Nach der romantischen Schifffahrt machten wir uns wieder auf den Weg zum Zug. Unterwegs gab es noch ein Eis für jeden.

Am Bahnhof erlebten wir, dass es manchmal auch von Vorteil sein kann, wenn ein Zug Verspätung hat. Was ja inzwischen in Deutschland auch nicht mehr ganz so selten vorkommt. Während wir in Indien eigentlich meistens pünktlich abfahren konnten. Wobei zu bedenken wäre, dass ein deutscher Zug, der 10 Minuten Verspätung hat, in Indien immer noch als pünktlich gelten würde. Jedenfalls kam der Zug, der eigentlich schon abgefahren sein sollte, gerade eingefahren, als wir den Bahnhof erreichten und wir konnten ohne Wartezeit einsteigen. Also kam der Zug im Grunde sehr pünktlich, genau wie extra für uns bestellt.



Nach diesem romantischen Ausflug, der dank Barbara Demuths Vorbereitung so reibungslos ablief, kamen wir alle sehr zufrieden zurück nach Dühren.

Bericht und Fotos Margit Nitsche